

Autor(en): **Blösch, Emil**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **31 (1882)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorwort.

Zum 31. Male kommt das Berner Taschenbuch zu seinen Freunden; mögen sie es freundlich empfangen!

Auch in diesem Jahre ist der biographische Charakter überwiegend. Die erste und größte Arbeit betrifft einen Mann, dessen Name wohl nur Wenigen bekannt ist, und dessen Wesen und Thätigkeit einer Zeit angehört, für welche unser Geschlecht im Ganzen wenig Verständniß mehr hat. Aber eine Arbeit von dem gründlichsten Kenner der vaterländischen Kirchengeschichte, eine Arbeit von so allseitiger Vertrautheit mit dem Gegenstande und von so gewissenhaft abwägendem Urtheil muß, wie wir hoffen, gerade deßhalb erwünscht sein und gibt unserm Büchlein einen bleibenden Werth über das Jahr 1882 hinaus.

Erfreulich ist es, daß dießmal wie früher oft, auch das altverbündete Biel wieder vertreten ist, und zwar in doppelter Weise, sowohl durch den Verfasser, als durch den von ihm geschilderten, längst verstorbenen Berufsgenossen. Ueber die Bedeutung des letztern sagt die vorangeschickte Einleitung, was nöthig erscheint.

Das Nämliche ist beim dritten Stücke der Fall. Schon lange hat der Herausgeber sich in der Stille darüber geärgert, daß wir Berner die Nachrichten über eine ganze Reihe unserer hervorragendsten Künstler in den Neujahrsblättern aus Zürich suchen müssen. Die glückliche Entdeckung der Reisebriefe Niklaus Königs gab die Gelegenheit, einem der originellsten derselben auch in seiner Vaterstadt ein kleines Denkmal zu stiften.

Der Ausflug nach dem Schlosse Bufflens mag mit seinem romantischen Dufte in Auffassung und Schilderung die dießmal wieder ganz fehlende Poesie ersetzen! Der Herausgeber hielt es für besser, keine Dichtung zu bringen, da ihm keine gute zur Verfügung stand.

In anderer Weise leistet vielleicht auch das Schauspiel am Schluß hiefür einen Ersatz. Der unerwartete Ausfall einer größern Arbeit hatte einige Verlegenheit bereitet. Im Augenblicke des drängenden Druckes erst bot sich als willkommener Stellvertreter das fertige, nun vorliegende Stück dar. Einige Flüchtigkeiten in der Redaktion mögen in der dadurch bedingten Eile ihre Erklärung und Entschuldigung finden.

Die Chronik ist in gewohnter Weise bearbeitet worden; nur glaubte der Herausgeber, auf die kleinen Nekrologe bei vorkommenden Todesfällen noch etwas mehr Aufmerksamkeit verwenden zu sollen. Da dieselben oft Daten enthalten, die später sich nur schwer auffinden und feststellen lassen, so hofft er damit sowohl den gegenwärtigen

Lesern als den künftigen Forschern einen Dienst leisten zu können. Sehr lieb wäre es ihm, wenn seine Freunde, namentlich auch außerhalb der Hauptstadt, ihm hierbei durch Mittheilungen behülflich sein wollten.

Allen Mitarbeitern einen herzlichen Dank! — allen Lesern einen freundlichen Gruß!

Bern, im Dezember 1881.

**Der Herausgeber.**